

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



36 Millionen sollen durch weitere Belastung des Tabaks zugunsten der Altersversicherung aus den Rauchern herausgeholt werden.

Nüd schimpfe Luisli, Du gsesch ja sälber wie-n-ich mich quäl,
 I Bundesrats Name, etz werded halt Pforhäng geel,
 Mir isch ja soo chötzelig, aber für 's Wohl vom Land,
 Mir bringed das Sozialwerk suscht eifach nid z'Schtand!

Lieber Nebel

Mein Mann geht mit meinem Töchterlein ein Nachttischlämpchen kaufen. Er findet nirgends das Passende und geht mit ihr in Eile von einem Geschäft zum andern. Plötzlich fragt die Kleine: «Papi, hesch du eigentlich 's Lampefieber!» B.

Für Dichterlinge

Mein lieber, freundlicher Nebelspatter. Hier schickt ein Gedicht Dir ein Sänger, ein alter. Er fand schon gedruckt zwar das kleine Poem, weiß nur nicht mehr wo und weiß nicht von wem. Doch weil es so lehrreich ist und voll Humor, So zog er es aus der Versenkung hervor Und stellt es für Deine Leser ins Licht. Erscheint es Dir brauchbar, so fürchte Dich nicht. Denn sieht's der Verfasser und schreit: «Plagiat!» So kannst du ihm sagen: «Nein, Freund, ein Zitat; Und weil es so hübsch ist, so witzig und fein Gehört's in den Nebelspatter hinein.» J. I.

Hülsenfrüchte frei!

Dafür werden nun hoffentlich die Patronenhülsenfrüchte rationiert! fis

Splitter

Wo keine Gerechtigkeit, ist keine Freiheit! Seume



Alex Imboden
früher Walliser Keller Zürich, jetzt
Bern
Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryffli-Bar
Au 1^{er} pour les gourmets!
Walliser Keller Bern

Drei Dichter fanden eine Idee,
 Darob geschah ihr großes Weh.
 Der erste macht einen Spruch daraus,
 Das hielt die kleine Idee noch aus;
 Der zweite eine Ballade,
 Da wurde sie schwach und malade;
 Der dritte will sie verwenden
 Zu einem Roman in drei Bänden,
 Dem starb sie unter den Händen.

(von einem mir leider nicht mehr bekannten Verfasser)

Willy Dietrich
Bern
Nähe Walliser Keller
Café RYFFLI-Bar

